

Günther, Johann Christian: Wiltu zürnen, liebstes Kind (1709)

1 Wiltu zürnen, liebstes Kind,
2 Ach so zürne mit dem Glücke,
3 Deßen Unrecht, Zorn und Tücke
4 Unsrer Trennung Ursach sind;
5 Zürne gar mit meinem Herzen,
6 Das vorhin in Stücken bricht,
7 Ich verbeiße gern die Schmerzen,
8 Fluche nur der Liebe nicht!

9 Fluche nur der Liebe nicht!
10 Was dein zärtlich Fleisch erduldet,
11 Hat sie warlich nicht verschuldet,
12 Ob es gleich die Misgunst spricht.
13 Mein Verhängnüß, nicht dein Küßen,
14 Hat dich in den Gram gesetzt,
15 Der mein redliches Gewißen
16 Zwar betrübt, doch nicht verletzt.

17 Daß du mir als meine Braut
18 Auf ein keusches Widerstreben
19 Seele, Geist und Brust gegeben
20 Und mir, was du hast, vertraut,
21 Ist so wenig eine Sünde
22 Als mein Kuß ein Judaskuß,
23 Ob ich gleich von meinem Kinde
24 Unverhoft entrinnen muß.

25 Glaube, daß ich mir dein Weh
26 Und der Thränen Meng und Schärfe
27 In mir selbst mit Angst entwerfe,
28 Wenn ich jezt zurücke geh
29 Und den süßen Bund bedencke,
30 Den wir bey erfolgter Nacht

31 Ohne Kuppler, List und Räncke
32 Mit Entzückung fest gemacht.

33 Was vor keusche Zärtlichkeit
34 Sog ich aus dem lieben Munde,
35 Dem es etwan diese Stunde,
36 Aber mir zur Angst, gereut!
37 Was vor hiziges Entzücken
38 Gab nicht dort die Jahrmarcktslust,
39 Wo du mich mit naßen Blicken
40 Um das Thor verlaßen must!

41 Himmel, ach, gedenck ich dran,
42 Was ich damahls vor Gelübde,
43 Als uns Neid und Spott betrübte,
44 Und wie viel ich sonst gethan,
45 Du erhörtest auch die Liebe
46 Und bedrohtest die Gefahr,
47 Die bey unserm heißen Triebe
48 Anfangs zu besorgen war.

49 Nunmehr hatt ich schon die Ruh;
50 Hofnung, Sehnsucht und Verlangen,
51 Dich nun völlig zu empfangen,
52 Eilten nach dem Hafen zu.
53 Phillis flocht bereits die Myrthen,
54 Aber, ach, du Donnerwort,
55 Eh sie noch mein Haupt umgürthen,
56 Muß ich sonder Abschied fort.

57 O wie manche, manche Nacht
58 Wird mir noch auf harten Küßen
59 Diese Glieder wälzen müßen,
60 Die du einmahl hoch geacht,
61 Die du sonst so schön gepriesen

62 Und so zärtlich angedrückt,
63 Daß es noch die Abendwiesen
64 Und den jungen Hayn erquickt!

65 Sprich verächtlich, fluche, schilt,
66 Reiß, verbrenne meine Lieder,
67 Rufe deinem Menling wieder,
68 Der vielleicht noch immer gilt!
69 Las dir nichts von mir mehr taugen,
70 Ja, verfolge mich mit List –
71 Phillis bleibt in meinen Augen,
72 Was sie stets gewesen ist.

73 Was du stets gewesen bist,
74 Meine Braut und mein Vergnügen,
75 Das mir durch ein grausam Fügen
76 Jezt zur Marter worden ist,
77
78
79
80

81 Himmel, der du mich erkennst,
82 Der du alles siehst und richtest,
83 Der du alles weist und schlichtest,
84 Der du bindest und zertrennst,
85 Werd ich nicht von deinem Schluße
86 Mit Gewalt davon gejagt,
87 O so werde meinem Fuße
88 Ewig seine Ruh versagt.

89 Ja, ich sage, macht der Tod
90 Meiner Brust mehr Furcht und Plage,
91 Als ich ihrentwegen trage,
92 Da ihr manches Wetter droht,

93 O so werde mein Geblüte
94 Nach und nach durch Gram verzehrt;
95 Doch ich weis schon, mein Gemüthe
96 Ist wohl etwas Beßers werth.

97 O wie manch galantes Kind
98 Wird mit mir noch Mitleid haben,
99 Wenn wir beide längst begraben
100 Und mehr Staub als Knochen sind!
101 O wie manche wird das Leiden,
102 So du meinetwegen fliehst,
103 Als ein rühmlich Creuz beneiden,
104 Dem du dich aus Groll entziehst!

105 Schröckt dich nun mein Elend ab
106 Und versagstu mir auf Erden
107 Alle Hofnung, dein zu werden,
108 So erwarthe nur mein Grab.
109 Nachmahls solstu sehn und hören,
110 Doch vor dich bereits zu spät,
111 Daß auch die mein Lob verehren,
112 Die mich jezt aus Neid geschmäht.

(Textopus: Wiltu zürnen, liebstes Kind. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/43991>)